

13. Wohlauf, ihr kecken Streiter,  
Wohlauf, ihr deutschen Reiter!  
Wird euch das Herz nicht warm?  
Nehmt's Liebchen in den Arm!  
Hurra!
14. Erst tat es an der Linken  
Nur ganz verstohlen blinken;  
Doch an die Rechte traut  
Gott sichtbarlich die Braut.  
Hurra!
15. Drum drückt den liebeheißen  
Bräutlichen Mund von Eisen  
An eure Lippen fest!  
Fluch! wer die Braut verläßt!  
Hurra!
16. Nun laßt das Liebchen jingen,  
Daß helle Funken springen!  
Der Hochzeitmorgen graut. —  
Hurra, du Eisenbraut!  
Hurra!

## V. Dichter der romantischen Schule.

### A. Friedrich von Schlegel.

Am 10. März 1772 zu Hannover geboren, studierte Friedrich von Schlegel in Göttingen und Leipzig die alten Sprachen, ließ sich 1794 als Privatdozent in Jena nieder, begab sich später aber auf Wanderschaft, hielt sich in Berlin auf, studierte mit seinem, an dichterischer Formgewandtheit ihm überlegenen Bruder August Wilhelm in Paris Sanskrit, trat in Köln zur katholischen Kirche über und wurde dann in den östreichischen Staatsdienst übernommen. Er starb am 11. Januar 1829 zu Dresden, wo er gerade Vorlesungen hielt. Als Sekretär der Wiener Hof- und Staatskanzlei verfaßte er beim Ausbruche des Krieges von 1809 die östreichischen Proklamationen gegen Napoleon. Dieser Zeit entstammt auch das folgende Gedicht:

### Gelübde.

1. Es sei mein Herz und Blut geweiht,  
Dich, Vaterland, zu retten.  
Wohlan, es gilt, du seist befreit!  
Wir sprengen deine Ketten.  
Nicht fürder soll die arge Tat,  
Des Fremdlings Übermut, Verrat  
In deinem Schoß sich betten.